

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **21 (1933)**

Heft 6: **nnn**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentralblatt

Organ des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins
 Organe central
 de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Erscheint am 20. jedes Monats

MOTTO: Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb —
 Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz

Redaktion: Frau Julie Merz, Depotstraße 14, Bern
 Postscheck des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins: Nr. III 1554

Abonnement: Jährlich Fr. 2.-; Nichtmitglieder Fr. 3. 50
 Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile 45 Cts.
 Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Postscheck Nr. III 286

Inhalt: 45. Jahresversammlung in Arbon. — Aus dem Zentralvorstand. — Auszug aus der Rechnung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins. — Aus den Sektionen. — Das Wilhelm Tell-Denkmal in Montevideo, Uruguay. — Vom Büchertisch. — Inserate.

45. Jahresversammlung des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins

Montag und Dienstag, den 26. und 27. Juni 1933

in Arbon am Bodensee

Ergänzt es Programm

Montag, den 26. Juni

Beginn der Verhandlungen punkt 14½ Uhr,
 im Hotel Lindenhof.

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Frl. B. Trüssel, Bern.
2. Jahresbericht.
3. Bericht der Zentralkassierin, Frau Langner-Bleuler, Solothurn.
4. Wahlen.
5. Statutenrevision. Referentin Frau Glättli-Graf, Zürich.
6. Bericht über die Anstalten des Vereins:
 - a) Gartenbauschule in Niederlenz. Referentin: Frau Soder.
 - b) Haushaltungsschule Lenzburg. Referentin: Frau Roth-Henzi.
 - c) Pflegerinnenschule mit Frauenspital Zürich.
7. Bericht der Diplomierungskommission. Referentin: Frau Stierlin, Luzern.

8. Referat von Frau *Hausknecht*, St. Gallen, über : Aufgaben des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins in der Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst.

Um 16½ Uhr Pause : *Tee, offeriert von der Sektion Arbon.*

* * *

Offizielles Bankett im Hotel Baer

Beginn 20 Uhr

* * *

Dienstag, den 27. Juni

Beginn der Verhandlungen punkt 9 Uhr,
im Hotel Baer

Traktanden :

1. Bericht der Tuberkulosekommission. Referentin : Frau Schmidt-Stamm, St. Gallen.
2. Bericht über Kinder- und Frauenschutz. Referentin : Frau Aerne-Bünzli, St. Gallen.
3. Bericht über die Kinderversorgung. Referentin : Frl. Martha Burkhardt, Rapperswil am Zürichsee.
4. Bericht über die Brautstiftung. Referentin : Frl. Sand, St. Gallen.
5. Bericht über das Ferienheim « Mutter und Kind ». Referentin : Frau Schmidt-Stamm, St. Gallen.
6. Beiträge aus der Zentralkasse.
7. Festsetzung des Ortes der nächsten Jahresversammlung.
8. Um 10½ Uhr : Vortrag von Frl. Dr. *Ida Somazzi*, Bern, über : **Die Mutter als Erzieherin.** (Diskussion.)
9. Abschiedswort der Zentralpräsidentin.
10. Allgemeiner Schlußgesang : O mein Heimatland, o mein Vaterland!

Um 12½ Uhr **Mittagessen** nach freier Wahl in den Hotels Baer, Lindenhof, Steiert, Rotes Kreuz zu Fr. 2.80, Alkoholfreies Restaurant zu Fr. 2.

Um 14 Uhr **Seefahrt** Richtung Bregenz—Lindau.

Um 16 Uhr Ankunft in **Romanshorn**; Kaffee komplett im *Alkoholfreien Restaurant Schloß Romanshorn.*

* * *

An das Vaterland.

O mein Heimatland ! O mein Vaterland !
Wie so innig, feurig lieb' ich dich !
Schönste Ros', ob jede mir verblich,
Duftest noch an meinem öden Strand !

Als ich arm, doch froh, fremdes Land durchstrich,
Königsglanz mit deinen Bergen maß,
Thronenflitter bald ob dir vergaß,
Wie war da der Bettler stolz auf dich !

Als ich fern dir war, o Helvetia !
Faßte manchmal mich ein tiefes Leid;
Doch wie kehrte schnell es sich in Freud';
Wenn ich einen deiner Söhne sah !

O mein Schweizerland, all mein Gut und Hab!
 Wenn dereinst mein banges Stündlein kommt,
 Ob ich Schwacher dir auch nichts gefrommt,
 Nicht versage mir ein stilles Grab!

Werf ich ab von mir dies mein Staubgewand,
 Beten will ich dann zu Gott dem Herrn:
 «Lasse strahlen deinen schönsten Stern
 Nieder auf mein irdisch Vaterland!»

Gottfried Keller.

AUS DEM ZENTRALVORSTAND

Wir haben die Freude, mitzuteilen, daß der Frauenverein **Landquart** als Sektion mit 70 Mitgliedern unserem Verein beigetreten ist. Präsidentin ist Frau *Mäder*.

Ein herzliches Willkommen den Treuen von *Landquart*.

Im Namen des Zentralvorstandes,
 Die Präsidentin: *Bertha Trüssel*.

**Auszug aus der Rechnung des Schweizerischen
 gemeinnützigen Frauenvereins**

Bilanz per 31. Dezember 1932

		<i>Aktiven:</i>	
		Fr.	Fr.
Zentralkasse:			
Kasse		56. 58	
Postcheck		586. 66	
Banken		7,227. 95	
Wertschriften		28,100. —	
Immobilien Haushaltungsschule Lenzburg		183,892. 80	
Gartenbauschule Niederlenz		142,673. 15	
Ausstehende Mietzinse und Sektionsbeiträge		1,650. —	364,187. 14
Schulen:			
<i>Haushaltungsschule Lenzburg</i>			
Kassa		—. 09	
Banken		567. —	
Mobilien-Vorräte		2,500. —	3,067. 09
<i>Gartenbauschule Niederlenz</i>			
Kassa		812. 17	
Postcheck		321. 62	
Banken		5,983. 40	
Mobilien-Vorräte		5,000. —	12,117. 19
	Uebertrag		379,371. 42

Gewinn- und Verlustrechnung 1932.

Ausgaben.

	Fr.	Fr.
Beiträge an Sektionen und Institutionen des Vereins:		
Pflegerinnenschule Zürich	1500. —	
Gartenbauschule Niederlenz	1500. —	
Haushaltungsschule Lenzburg	1500. —	
Unentgeltliche Kinderversorgung Rapperswil	600. —	
Stiftung Ferienheim für Mutter und Kind	200. —	
Sektion Lausanne	100. —	
„ Wolfwil	100. —	
„ Hochdorf	100. —	
„ Kriens	50. —	5,650. —
Beiträge an verschiedene Vereine		593. 25
Zinsen:		
auf Hypotheken	4046. 25	
„ Darleihen	1144. 65	
„ Obligationen	2128. 50	7,319. 40
Vorstands- und Kommissionssitzungen		1,351. 10
Abordnungen, Ehrenaussagen		278. 15
Drucksachen, Papier		992. 85
Porti, Bureauauslagen		625. 08
Steuern (Haushaltungsschule Lenzburg)		296. —
Unterhalt der Liegenschaften:		
Lenzburg	4103. 85	
Niederlenz	421. 60	4,525. 45
Haushaltungsschule Lenzburg, Schenkung des Vor- schusses 1931		2,000. —
Zuweisung an Amortisationsfonds		1,550. —
Total Ausgaben		<u>25,181. 28</u>

Einnahmen.

Beiträge von Einzelmitgliedern		755. 73
„ „ Sektionen		4,489. 60
Zinsen: Banken und Postcheck	201. —	
Haushaltungsschule Lenzburg	5000. —	
Gartenbauschule Niederlenz	5000. —	
Mieten	1584. 10	
Wertschriftenzinse	1256. 70	13,041. 80
Legate und Schenkungen		1,700. —
Erlös aus verkauften Schriften		780. —
Total Einnahmen		<u>20,767. 13</u>

Jahresergebnis.

Ausgaben pro 1932	Fr. 25,181. 28
Einnahmen pro 1932	„ 20,767. 13
Verlust pro 1932	Fr. 4,414. 15

Die Zentralquästorin: *P. Langner-Bleuler.*

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Die Unterzeichneten haben die vorgelegten Rechnungen Ihres Vereins: Zentralkasse, « Zentralblatt », Gartenbauschule Niederlenz, Haushaltungsschule Lenzburg, Diplomierungsfonds, Kinderversorgung, Brautstiftung, Chamerrfonds, geprüft.

Mit besonderer Genugtuung konstatieren wir, daß alle Rechnungsführerinnen unsern in früheren Rapporten gemachten Anregungen restlos Folge leisteten.

Die Wertschriften sind nun alle bei Banken deponiert, und so konnten uns dann Bankausweise über alle bestehenden Kapitalanlagen vorgelegt werden.

Die Rechnungen sowohl der Zentralkasse als auch der verschiedenen Spezialkonti werden mit bemerkenswerter Sorgfalt geführt und geben in buchhalterischer Hinsicht zu keinen Bemerkungen Anlaß. Die ausgewiesenen Vermögen stimmen mit der Jahresrechnung und den Wertschriftenbeständen überall überein.

Wir beantragen Ihnen, sämtliche Rechnungen pro 1932 unter ausdrücklicher bester Verdankung an die betreffenden Rechnungsführerinnen zu genehmigen.

Die Revisoren: (sig.) *Bohli.* (sig.) *Mayor.*

Antrag des Zentralvorstandes: Der Zentralvorstand beantragt der Generalversammlung, es sei der Buchwert der Liegenschaften des Vereins auf den jetzigen Verkehrswert herabzusetzen.

AUS DEN SEKTIONEN

Langnau. Jahresbericht. Wo sich hilfsbereite Frauen vereinen, da kann auch die bitterste Not nicht so tief verletzen, denn sie werden immer wieder Mittel und Wege finden, ihr einen Damm zu errichten. Diesen Eindruck hatte man an der schönen, gutbesuchten Hauptversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Langnau am 1. März. Der Jahresbericht der Präsidentin, Frau Egger-Baur, zeigte eine lange Folge von Unternehmungen tätiger Nächstenliebe und Fürsorge. Aber auch von außen drängten sich neue Aufgaben heran. Das schweizerische Heimatwerk und die Anstalten für Mindererwerbsfähige organisierten einen Losverkauf, an dem sich der Verein beteiligte. Im Herbst wurden für die Arbeitslosen des Juras und des Oberlandes Kleider, Wäsche, Feldfrüchte und Barbeiträge gesammelt; eine schöne Spende konnte der Zentralstelle in Bern überwiesen werden. Im Zeichen der vermehrten Fürsorge für Schulentlassene stand ferner die Errichtung einer Berufsberatungsstelle für Mädchen, die vorläufig provisorisch dem Verein unterstellt ist unter Zusicherung finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde. Sehr regen Besuch hatte die im letzten Jahre neugegründete Jugendherberge. Auch da waren es viele Arbeitslose, die ihre unfreiwilligen Ferien zu Wanderungen benützten und so mancher zermürbenden Depression entgingen.

Gesammelt hat der Verein ferner für den kantonalen Jugendtag, für die Blinden und für das Bahnhofwerk der Freundinnen junger Mädchen; auch

der Karten- und Abzeichenverkauf für den ersten August lag in seinen Händen. Aus dem ihm verbleibenden Teil der Jugendtagsammlung konnten dem Ferienheim in Sigriswil Fr. 390 zugewiesen werden.

Die *Diplomierungskommission* konnte ein Diplom für fünfjährige Dienstzeit verabfolgen. Ein reizender Gedanke kam durch die Beschenkung von 48 teilweise Arbeitslosen der Gemeinde Langnau am Neujahr zur Verwirklichung.

Frau Egger gedachte mit warmen Worten vier verstorbener Mitglieder, Frau Marti-Strübin, Frau Steinmann, Frau Gerber-Langenegger und Fräulein Ida Lehmann. Fräulein Lehmann hat, wie Frau Pfister berichtete, in hochherziger Weise die Haushaltungsschule bei ihrer Gründung und seither unterstützt, was dankbar festgehalten wird.

Ueber die angeschlossenen Werke berichteten Frau Röthlisberger : über Jugendfürsorge, Frau Joost-Lauterburg : Kindergarten, Frau Pfarrer Trechsel : Armenabend Dorf, Frau Pfister, Ehrenmitglied : Armenabend Bärau, Haushaltungsschulen Langnau und Bärau und Tuberkulosenfürsorge, Frau Mauerhofer : Brockenstube, Frau Stauffer : Leseabend Dorf, und Frau Pfarrer Gygax : kirchliche Wöchnerinnenfürsorge. 166 Kinder konnten in fünf Kolonien die Wohltat eines Ferienaufenthaltes im Ferienheim Sigriswil genießen, das in der Zwischenzeit auch erholungsbedürftige Frauen aufnahm.

Der Kindergarten zählte das ganze Jahr 75 Kinder, größere Lokalitäten wären wünschenswert. Frau Joost verdankt die schönen finanziellen Zuweisungen der Vereinigung « Pro Juventute », des Rabattvereins, der Bank in Langnau usw. Auch für den Armenabend Dorf und denjenigen von Bärau flossen schöne Spenden, so daß jener 126 Familien beschenken und dieser Gaben im Betrage von fast Fr. 300 verteilen konnte. Vom Leseabend Dorf wurden 243 bedürftige Kinder beschenkt und für 55 Konfirmanden gearbeitet. Die Haushaltungsschulen Langnau und Bärau arbeiteten mit vollem Betrieb. Diejenige von Langnau kann auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus den Erträgen der Brockenstube fließen dem Kindergarten und der Jugendfürsorge je Fr. 250 zu. Die kirchliche Wöchnerinnenfürsorge nahm sich 52 Frauen an und verteilte ungezählte Wäschestücke und anderes für die kleinen Erdenbürger.

Der Kassabericht des Vereins zeigt einen Aktivsaldo von Fr. 65.10.

In üblicher Weise wurden Beiträge an Institutionen des Vereins beschlossen und der Anregung, einen Gartenbaukurs durchzuführen, zugestimmt. Im Namen des Vereins sprach Frau Dr. *Liechti* der Präsidentin Dank aus für ihre umsichtige, vortreffliche Leitung. Eine gesellige Veranstaltung mit reichem Programm schloß die Tagung.

A. V.

Aarburg. Die Sektion Aarburg hielt am 1. März ihre ordentliche Generalversammlung ab, die leider nur von 32 Mitgliedern besucht war. Nach einem kurzen Begrüßungswort erstattete die Präsidentin, Frau Pfr. *Spahn*, einen Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahr, dem wir folgendes entnehmen : Leider verloren wir schon kurz nach der letzten Generalversammlung ein langjähriges, treues Mitglied durch den Tod : Frau *Deubelbeiß-Braun*. Sie war eine unermüdliche Werberin für den Frauenverein und die Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose, und hat seinerzeit mit viel Geschick und Hingabe die Brockenstube geleitet. Ehre ihrem Andenken !

Die Haupttätigkeit unseres Vereins betrifft die *Gemeindekrankenpflege*. Dafür hat der Vorstand im letzten Jahr den Betrag von Fr. 2535.25 ausgegeben, denen Fr. 50 Einnahmen gegenüberstehen. — Für die *Ferienversorgung erholungsbedürftiger Frauen*, für *Heil- und Stärkungsmittel* an arme Kranke und Rekonvaleszenten, sowie für Abgabe von Lebensmitteln an Bedürftige konnten wir Fr. 578.35 verausgaben. — Im Januar und Februar wurde mit der Haushaltungsschulkommission zusammen ein *Flick- und Umänderungskurs* durchgeführt, der von über zwanzig Frauen und Töchtern besucht wurde. Dieser Kurs darf als ein wohlgelungenes Werk bezeichnet werden und rechtfertigt voll und ganz eine Wiederholung. Großer Beliebtheit erfreuen sich die einmal im Monat abgehaltenen *Mütterabende* unter Leitung von Frau Pfr. Spahn. Allerlei aktuelle Fragen, die vor allem die Frauen beschäftigen, wurden da besprochen. Um nur einige zu nennen: « Notzeiten », « Haushaltungsgeld und Taschengeld », « Freude », « Die Frau als Konsumentin » usw. Im Adventsmü-
terabend konnten beim warmen Glanz der Kerzen *vier treuen, langjährigen Dienstboten* Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. — Im September fand ein gemeinsamer *Ausflug* statt. Er führte zirka dreißig Frauen auf die Barmelweid, wo unter kundiger Leitung das neuerbaute *Kindersanatorium* besichtigt wurde, das den vorzüglichsten Eindruck hinterließ.

Nach Anhörung des Jahresberichtes waren noch die ordentlichen Traktanden zu erledigen. Der *Kassabericht* wurde gestützt auf die Revisorenberichte einstimmig gutgeheißen und den beiden Kassierinnen der Dank für ihre große Arbeit ausgesprochen. *Wahlen*: in laufender Amtsperiode waren zwei Vorstandsmitglieder zu ersetzen. Wegen Wegzug die Präsidentin Frau Pfr. Spahn und Frau Deubelbeiß sel. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden einstimmig gewählt: Frau Bébi-Zimmerli und Frau Roth-Fritschi. — *Als neue Präsidentin* beliebte Frau *Riniker-Dietschi*, die dem Vorstand seit ununterbrochen 28 Jahren angehört. Hauptkassierin ist wie bisher Fräulein Marguerite Bourgeois.

M. S.

Aarau. Jahresbericht. Im Frühjahr fand die Generalversammlung unserer Sektion statt, gemeinsam mit der Frauenliga zur Bekämpfung der Tuberkulose. Nach Erledigung der Traktanden beider Vereine folgte ein interessanter Vortrag über neuzeitliche Ernährung, und die große Erfahrung der Referentin brachte manch lehrreiche Anregung. Aus dem Jahresbericht ergibt sich folgende gekürzte Zusammenfassung:

Die Kommission des Brockenhauses konnte mit Freude mitteilen, daß trotz der schweren Krisenzeit der Geschäftsgang 1932 gut war, es wurden auf Ende des Jahres Fr. 1050 vergabt. Im Laufe des Jahres gingen 5489 Stück Waren ein, die an 66 Nachmittagen geschätzt wurden zum Gesamtpreis von Fr. 3909. Gestützt auf eine Berechnung des vergangenen Jahres kann man die Besucherzahl des letzten Jahres auf zirka 100 Personen pro Monat schätzen. Die Leitung des Töchterheimes war stets sehr gut und umsichtig bemüht, den Schülerinnen ein gemütliches Heim zu bieten. Den externen Schülerinnen standen nach dem Essen geheizte Aufenthaltsräume zur Verfügung, ja sogar freie Betten zur Erholung vor Wiederbeginn des Unterrichtes. — Unsere Lesemappe hat einen sehr erfreulichen Zuspruch, da sie mit ihren 14 Zeitschriften aus allen Gebieten der neuen Zeit den Mitgliedern wirklich viel Anregung bietet. — Die Heimarbeit ist ein sehr wichtiger Zweig unserer Tätigkeit und hat sich dank der freiwilligen Hilfe tüchtiger Frauen zu einem großen und gutgehenden Unternehmen

entwickelt. Es werden stets zirka 30 Frauen beschäftigt, die dadurch regelmäßig jeden Monat einen guten Nebenverdienst erhalten. Im Herbst findet jeweilen ein Verkauf der fertigen Arbeiten statt, auch diesmal war der Erlös sehr gut, trotz der schweren Zeit. Die Qualität des Materials und die sorgfältige Ausführung der Arbeiten, zwei unbedingt notwendige Faktoren für eine solche Institution, haben der guten Sache im Laufe der letzten Jahre die Existenz gesichert. Außer dem regulären Betrieb konnten letztes Jahr für das eidgenössische Turnfest aus 700 Meter Stoff 88 Fahnen genäht werden. — Durch die Krankenspeisung konnten 61 Karten für den Bezug von unentgeltlichen Mittagessen und 12 Milchkarten an arme und kranke Leute ausgestellt werden. — Die Flick- und Nähkurse im Winter waren stets sehr gut besucht, es wurde uns zu diesem Zwecke im Kirchengemeindehaus unentgeltlich und sehr bereitwillig ein prachtvolles Zimmer zur Verfügung gestellt. Im Sommer 1932 wurde der Not der Zeit entsprechend ein Gratisflickkurs abgehalten, doch fand er leider nicht das erhoffte Interesse, wir hatten nur zwei Anmeldungen. — Durch die Wöchnerinnenfürsorge wurden 14 Frauen unterstützt, sie erhielten einen Beitrag an die Pflegekosten und leihweise einen Teil der Wöchnerinnenwäsche. — Die unentgeltliche Kinderversorgung wird immer sehr viel in Anspruch genommen, wir konnten auch im letzten Jahre wieder einer größeren Anzahl kinderloser Eltern Adoptiv- und Pflegekinder vermitteln. Der gute Erfolg auf diesem Tätigkeitsgebiet rührt wohl daher, daß wir jeden Monat in der Zeitung ein Inserat für die Kinderversorgung erscheinen lassen. — Durch die Diplomierung treuer Hausangestellter konnten auf Weihnachten 41 Diplome, 5 Broschen, 5 Anhänger und 3 Uhren verabreicht werden.

Der Vorstand unseres Vereins weist im letzten Jahre einen großen Wechsel auf. Dankbar gedenken wir der Mitglieder, die aus Alters- oder Gesundheitsrücksichten ihre Aemter niederlegen mußten, sie waren stets treue Helferinnen, wenn es galt, neue Ideen zu verwerten und einem Werke zu gutem Gelingen zu verhelfen. Als neue Vorstandsmitglieder konnten wieder tüchtige Frauen gewonnen werden, die uns mit ihrer Arbeitsfreudigkeit und ihrer vielseitigen Begabung schon sehr gute Dienste geleistet haben.

So wollen wir also unermüdet und voll Vertrauen weiterschaffen an unsern Aufgaben, denn « Verschwendete Zeit ist Dasein, gebrauchte Zeit ist Leben. »

T. R.-R.

Küsnacht (Zürich). Gerne senden wir durch das « Zentralblatt » den andern Sektionen freundliche Grüße und erzählen ihnen, wie wir im verflossenen Vereinsjahr unsere Bestrebungen für die Gemeinnützigkeit verwirklicht haben. — Unsere *Mütterberatungsstelle* diente den kleinsten Gliedern von unserer und von der Nachbargemeinde, ebenso sehr deren jungen Müttern. Ein gut besuchter *Säuglingspflegekurs* half auch noch, die nötigen Kenntnisse für richtige Pflege und Gewöhnung des Kleinkindes verbreiten. — Die *Pflegekinderkontrolle* sorgte liebevoll für die Kinder ohne Elternhaus, die in unserer Gemeinde untergebracht sind. Der *Kinder- und Frauenschutz* konnte mancher Frau und Mutter, die sich in schweren Verhältnissen nicht zurecht fand, mit Rat und Tat beistehen. — Seitdem nun die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule unter staatlicher Leitung steht und neben den obligatorischen auch freiwillige Kurse erfolgreich durchführt, bleibt dem Frauenverein nur noch die Einrichtung kurzer *Kurse* für Frauen und Töchter. So diente ein gut geleiteter *Backkurs* vor Weihnacht mancher Hausfrau trefflich für Anleitung zur Vervollkommnung

ihres Weihnachtsgebäckes. — Und wiederum konnten wir die langjährigen, treuen *Dienstboten* mit *Auszeichnungen* erfreuen und mit ihnen an einem schönen Herbstnachmittag einen wohlgelungenen *Ausflug* ausführen. — Als neuen Arbeitszweig eröffnete der Frauenverein ein *Sonntagsheim für Hausangestellte*, ein behaglich erwärmtes Lokal, wo an den Winter-Sonntagnachmittagen ein Vereinsmitglied sich mit Spiel und Gesang für die Unterhaltung der Töchter bemühte. Bei schönem Wetter wurde auch ein Spaziergang gemacht und nachher beim gemütlichen Tee (gratis) im Sonntagsheim die Zusammenkunft beendet. Wie manche, sonst hier fremde Tochter genoß am freien Sonntagnachmittag das Zusammensein mit Gleichgestellten! Wir beabsichtigen, das Sonntagsheim auch nächsten Winter weiterzuführen. — Als kleinste Hilfe durch den Frauenverein sei noch unsere *Brockensammlung* erwähnt, allerdings bescheiden, aber doch unentbehrlich. — Durch schöne *Vorträge* konnten wir unsern Mitgliedern und andern Gemeindebewohnern interessante geistige Anregung bieten, die sehr geschätzt wurde. — Dem Schweizer Heimatwerk halfen wir in unserer Gemeinde zu einem befriedigenden Verkauf seiner schönen Arbeiten; für die St. Galler Handmaschinen-Stickerei besorgt nun der hier wohnende Reisende des großen Werkes den Verkauf der schönen Stoffe. — Für all unsere Bestrebungen genossen wir die oft bekundete moralische und finanzielle Unterstützung unserer Behörden und die treue Mitarbeit so mancher Hilfskraft. Allen denen, die uns halfen, sei auch hier unser bester Dank gesagt. — Mit Freuden halfen wir, den Kalender für unsere verehrte Zentralpräsidentin mit zwei Blättchen zu vervollständigen, sind wir doch Fräulein Trüssel und dem Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein soviel Dank schuldig! — Wahrlich, wer so treu jahrzehntelang die große Schar wackerer Schweizerfrauen aus allen Landesteilen für den einen großen Zweck, der Arbeit für die Nächsten, zu leiten versteht und alle edlem Ziel entgegenführt, hat ein Wort der Ehrung und des Dankes reichlich verdient!

Stets des großen Schweizer. Frauenvereins getreue Sektion Küssnacht am Zürichsee.
Fr. St.-B.

Schaffhausen. *Jahresbericht.* Das Jahr 1932 mit seinen außerordentlichen Anforderungen an die Hilfsbereitschaft des Staates, der Gemeinden und der gemeinnützigen Institutionen, hat auch unserm Verein viel Arbeit gebracht.

Der Vorstand hat die Geschäfte in 13 Sitzungen erledigt.

Auf unserm traditionellen Arbeitsprogramm stehen in erster Linie die Kochkurse. Wir haben dieses Jahr fünf solcher durchgeführt, *für ganz oder teilweise arbeitslose Frauen und Töchter, von denen wir kein Kursgeld verlangten.* — Mehrere Fälle von Undiszipliniertheit der Kursteilnehmerinnen angenommen, äußerten sich die Lehrerinnen befriedigt über Haltung und Arbeitseifer der Schülerinnen. *Ebenfalls für arbeitslose Frauen und Töchter* wurde ein unentgeltlicher Näh- und Flickkurs abgehalten. — Die Nachfrage nach Nähkursen ist aber bedeutend kleiner als diejenige nach Kochkursen.

Die *Prüfung von neun Hausdienstlehrtöchtern* besorgte Fräulein Laura Barth am 9. März 1932 im Beisein der Hausdienstkommission. Die Lehrtöchter wiesen sich über ein erfreuliches Interesse und verhältnismäßig gute Kenntnisse für ihre Aufgabe in der Hauswirtschaft aus, und wir mußten angesichts des guten Eindrucks, den das Examen machte, nur bedauern, daß nicht viel mehr von unsern tüchtigen Hausfrauen sich als Lehrmeisterinnen zur Verfügung

stellen. In Zukunft nimmt uns die Frauenzentrale die Durchführung der Hausdienstlehrexamen ab.

Den von der Frauenzentrale alljährlich im Herbst abgehaltenen Spielwarenkurs haben wir in unser Arbeitsprogramm hinübergenommen. Unter der bewährten Leitung von Frau Schatzmann-Peyer, der sich stets einige Gehilfinnen in dankenswerter Weise zur Verfügung stellen, ist der Kurs wie immer zur großen Befriedigung der bastelfreudigen Jugend durchgeführt worden.

Die Diplomierung langjähriger Hausangestellter fand am 21. Januar 1932 in der Randenburg statt. — Sie gestaltete sich auch dies Jahr wieder zu einem heimeligen Festchen, das allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird. — Wir konnten drei Broschen, drei Anhänger und 16 Diplome austeilten.

Dem Schweizer Heimatwerk haben wir bei seinem Verkauf auf dem hiesigen « Böllenmarkt » mit Rat und Tat an die Hand gehen können, und wir freuen uns, daß die Veranstaltung ein so unerwartet gutes finanzielles Ergebnis gezeitigt hat. Der Firma Dr. Wander AG. in Bern waren wir bei der Veranstaltung eines Filmvortrages behilflich. Die Inanspruchnahme der Waschküche im Waisenhaus, welche der Bürgerrat Schaffhausen an uns vermietet hat, ist von Quartal zu Quartal gewachsen. Da nun neuerdings auch eine Wäscheaufhängegelegenheit vorhanden ist, wird die Einrichtung sicher noch bessere Dienste leisten können. Im ersten Betriebsjahr ist die Waschküche von 36 Familien benützt worden, gegen eine jeweilige Gebühr von Fr. 2. Die Benützung der Wäschezentrifuge wird mit 30 Rp. besonders berechnet.

Unsere Brockenstube wird von der Bevölkerung Schaffhausens erfreulicherweise nicht vergessen, und wir sind meistens in der Lage, unsern stets zahlreichen Kunden ein ordentlich assortiertes Lager aller möglichen Kleider und Gebrauchsgegenstände zur Verfügung zu halten. — Natürlich kommen wir in diesen außerordentlichen Zeiten oft in den Fall, die gewünschten Gegenstände unentgeltlich abzugeben. Aus dem Erlös der Brockenverkäufe konnten wir dieses Jahr 27 Säuglingsaussteuern anfertigen lassen. — Alle Instanzen, die sich mit der Pflege bedürftiger Wöchnerinnen befassen, sind dafür das ganze Jahr hindurch unsere dankbaren Abnehmer.

Da die überhandnehmende Arbeitslosigkeit mit ihrem Ausfall an Verdienst in weiten Kreisen zu mangelhafter Ernährung der Kinder geführt hat, hofften die Lehrer, hauptsächlich der untern Schulklassen, im Frühjahr eine Anzahl dieser erholungsbedürftigen Kinder an Ferienplätzchen auf dem Lande unterbringen zu können. Die Zahl der Ferienorte, die angemeldet wurden, blieb aber unerwartet klein. — Da beschlossen wir, in die Lücke zu springen und unter Zuhilfenahme unserer « Brockenkasse » 20 Kinder für die Dauer von zwei Wochen im Bad Osterfingen sich erholen zu lassen. In uneigennütziger Weise stellten sich uns zwei Lehrerinnen, Fräulein Lötscher und Fräulein Siegfried, zur Betreuung der kleinen Schar zur Verfügung. Das ganze Unternehmen verlief befriedigend, dank auch dem freundlichen Verständnis der Wirtsleute im Bad Osterfingen.

Für unsere gewohnte Ausgabe an Heimarbeit standen uns einige Ballen Stoff zur Verfügung, die wir aus einem hiesigen Geschäftshaus geschenkt bekommen hatten. Nachdem die Stoffe durch Frau Schwaninger und Fräulein Winzeler zugeschnitten waren, konnten wir sie unsern Heimarbeiterinnen übergeben und nach Verarbeitung Fr. 293 Arbeitslöhne auszahlen. Auf einen öffentlichen Heimarbeitsverkauf haben wir dieses Jahr verzichtet. Die Arbeiten wurden unter der Hand an unsere Mitglieder verkauft.

Eine große Arbeit übernahmen wir im Frühjahr auf Ersuchen der Leiter der « Freiwilligen Nothilfe für Arbeitslose ». Es handelte sich für uns darum, auf den Herbst eine größere Anzahl von Kleidungsstücken zum Teil durch Heimarbeit bereitzustellen, um sie an notleidende Arbeitslose abgeben zu können.

In Verbindung mit der Frauenzentrale nahmen wir diese Aufgabe in Angriff. Den ganzen Sommer hindurch waren unsere Vorstandsmitglieder, sowie eine Anzahl von hilfsbereiten Arbeitslehrerinnen an bestimmten Tagen in den Räumen des städtischen Arbeitsamtes damit beschäftigt, Wäschestücke zuzuschneiden, an Heimarbeiterinnen auszugeben, Sockenwolle an Strickerinnen auszuteilen, die fertigen Stücke entgegenzunehmen, zu kontrollieren und die Arbeitslöhne auszuzahlen. — So lagen anfangs Herbst zur Abgabe bereit: 467 Männerhemden, 127 Jünglingshemden, 90 Knabenhemden, 245 Frauenhemden, 155 Bettanzüge, 769 Paar Socken. Dazu wurden dann in hiesigen Geschäften von uns noch bezogen: 100 Militärlinier, 153 Knaben- und Mädchenpullover, 70 Unterleibchen, 145 Paar Unterhosen, 204 Männerhosen, 39 Knabenhosen, 392 Leintücher und 550 Taschentücher. — An 13 Nachmittagen im Oktober und November wurden die Sachen von uns an die mit Bezugsschein versehenen Arbeitslosen abgegeben. — Es sind bei dieser Aktion Fr. 16.000 durch unsere Hände gegangen.

Einer Anzahl von Ferienkoloniekindern haben wir mit fehlender Leibwäsche beispringen können. Aus unserm Fonds « Mütterhilfe » konnten wir zwölf bedürftigen Müttern Unterstützungen im Totalbetrage von Fr. 190 zukommen lassen. Außergewöhnliche Beiträge leisteten wir an die Ferienversorgung der Gemeinnützigen Gesellschaft und an eine Kinder-Weihnachtsfeier. Unserm Fonds « Mütterhilfe » ist von ungenannt sein wollender Seite ein Geschenk von Fr. 100 zugewendet worden, wofür wir sehr dankbar sind. Unsere Jahresversammlung nahm am 15. März 1932 ihren gewohnten Verlauf, unter leider sehr schwacher Beteiligung. Frau Breiter berichtete nach Abwicklung der Geschäfte über ihre Eindrücke bei der Uebergabe der Petitionen an die Abrüstungskonferenz in Genf.

Zu unserm Schmerz müssen wir auch von einem großen Verluste berichten, der uns getroffen hat. Unsere Vizepräsidentin, Fräulein Emma Peyer, ist nach kurzer Krankheit am Ostersonntag von uns gegangen, tiefbetrauert von all den vielen, denen sie mit ihren reichen Gaben, mit ihrer nimmermüden Arbeitskraft und ihrer tatenfrohen Hilfsbereitschaft gedient hat. Ihr Andenken wird unter uns lebendig und in Ehren gehalten werden. Das verwaiste Amt der Vizepräsidentin hat Frau Breiter übernommen.

Wir schließen unsern Bericht, indem wir unsern herzlichen Dank abstaten an die Behörden, die durch ihre Unterstützung und ihr Entgegenkommen unsere Arbeit ermöglichen und erleichtern, an die Gönner und Helferinnen unseres Vereins, sowie an die Rechnungsrevisorinnen für ihre uns geleisteten Dienste, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß wir uns auch in Zukunft ihres Wohlwollens werden erfreuen dürfen.

St. Gallen. Jahresbericht. Im Laufe der Jahre ändern sich Ziele und Aufgaben eines Vereins nur wenig, wohl aber ist der aktive und passive Mitgliederbestand einem leider nicht aufzuhaltenden ständigen Wechsel unterworfen. Langjährige, treue Förderinnen gemeinnütziger Ideen und Werke ruft der Tod aus den Reihen der Tätigen, wieder andere verändern ihren Wohnsitz, oder näherliegende Verpflichtungen verbieten eine weitere Mitarbeit.

Zu den kürzlich Dahingeschiedenen zählt auch die um unsern Verein vielverdiente, langjährige Präsidentin Frl. *Emma Zehnder*. Unvergessen bleiben alle die gemeinnützigen Werke, die unter der Leitung der Entschlafenen angeregt und durchgeführt worden sind. Besonders zu erwähnen sind: die Gründung der Haushaltungs- und Kochschule, die Wanderkochkurse, das Einsetzen für den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Schule und die Vorbereitungen zur Errichtung einer Fürsorgestelle für Lungenkranke in St. Gallen. Alle diese Taten sind Zeugen einer selten weitblickenden, edeldenkenden Frauenseele.

Eine ihrer Mitarbeiterinnen im Vorstande war die ebenfalls innert Jahresfrist entschlafene, verehrte Frau Moosherr-Sand. Ihrer aller aber, die für längere oder kürzere Zeit unsern gemeinnützigen Bestrebungen Förderung und Unterstützung erwiesen haben, gedenken wir stets in Treue und Dankbarkeit.

Aus dem Vorstande ist leider Frau Aberle-Seeger zurückgetreten. Als neues tätiges Aktivmitglied freuen wir uns, Frau Egli-Bänziger nennen zu dürfen. — Die 375 Passiven möchten wir bitten, unsern Werken ihre Unterstützung nicht zu entziehen und womöglich bei der Werbung neuer Mitglieder uns behilflich zu sein.

Als Besitzerin dreier Liegenschaften hat sich der Vorstand meist auch mit baulichen Fragen zu befassen. Ins Berichtsjahr fiel die gründliche Renovation des Hauses Concordiastraße 19. Die Verbesserungen am Dach, Kamin, Fassaden und Eingang beliefen sich auf Fr. 7300. Im neuen schmucken Gewande dient unsere Kochschule nun wiederum ihrem schönen Zwecke. — Die Parterrewohnung im Hause Florastraße 4 übernahm die Kommission der Haushaltungsschule zur Unterbringung einer Lehrerin mit einigen Schülerinnen. Die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten knüpfen sich auch für die Zukunft an eben diese Räume, so daß ein Leerstehen derselben nicht zu befürchten ist.

Mehr Bedenken verursachen der Kommission die Kürzung der behördlichen Subventionen für Schule und Fürsorgestelle, die, so begreiflich sie heute ist, uns doch zu gewissen unliebsamen Einschränkungen zwingen wird. Als Leistung unseres Vereins an die große, gegenwärtige Arbeitslosigkeit ist die Abhaltung eines gänzlich unentgeltlichen Kochkurses zu erwähnen. Durch das städtische weibliche Arbeitsamt sind zwölf Schülerinnen für diesen Kurs angemeldet worden. Mit großem Eifer und Gewinn folgten alle den zehn Lektionen über rationelle Volksernährung mit praktischen Uebungen. — Als eine unserer wichtigen Aufgaben auf hauswirtschaftlichem Gebiet betrachten wir stets die gemeinsam mit der Berufsberatungsstelle durchgeführten, jährlich wiederkehrenden Prüfungen junger Hausdienstlehrtöchter. In drei je eintägigen Examentagen wurden 44 Töchter geprüft. Bis an eine konnte allen der Ausweis über dem Alter entsprechende, befriedigende Leistungen im Kochen, Hausarbeiten und Nähen erteilt werden. Unter dem Drucke der Arbeitslosigkeit in Industrie und Gewerbe fänden sich heute genügend Töchter, die sich gerne dem Hausdienste zuwenden wollten, leider fehlt es nun aber an der nötigen Zahl tüchtiger Hausfrauen, die gewillt sind, die Aufgabe einer Lehrmeisterin auf sich zu nehmen. Es sei auch noch an dieser Stelle hingewiesen auf die hauswirtschaftliche Theoriestunde, die allwöchentlich im Talhof von Frl. Wehrli erteilt wird. Diese Stunden, in denen über die Zusammensetzung der notwendigen Nahrungsmittel, über die Zubereitung derselben, über häusliche Buchführung u. a. m. gelehrt wird, sind für den jungen Nachwuchs von großem Werte.

Dank der reichen Gaben des arbeitgebenden Frauenvereins und anderer freundlicher Gönner konnten auf Weihnachten wiederum elf zumeist kinderreiche Familien unserer Berggegenden mit umfangreichen Wäsche- und Kleiderpaketen erfreut werden. Der bescheidene Fonds für notleidende Mütter, dem wir zu diesem Zwecke Fr. 30 entnahmen, beträgt heute noch Fr. 92.

Die schweizerische Warenverlosung für ländliche Heimarbeit und Mindererwerbsfähige unterstützten wir durch Uebernahme von 300 Losen, die wir größtenteils weiterverkaufen konnten.

Zur diesjährigen Diplomierungsfeier langjähriger, treuer Hausangestellter fanden sich mit unsern Ehrengästen wiederum viele Mitfeiernde im « Uhler » ein. Alle Anstrengungen, durch gediegene und frohe Darbietungen der Feier ein festliches Gepräge zu geben, wurden reichlich belohnt. Als willkommene Gäste durften wir auch die zu Diplomierenden der Sektionen Teufen, Bühler und Flawil begrüßen. Bei der Sektion St. Gallen sind 72 Anmeldungen für 5-, 10- und 20jährige treue Dienstzeit aus Stadt und Kanton St. Gallen eingegangen. Die Seniorin, mit 40jähriger Dienstzeit, war Frl. Katharina Blatter von Ebnat. In all den vielen Jahren hat sie mit der Familie Höfliger-Fornaro in Rapperswil-Jona Freud und Leid geteilt. Ehre solcher Treue. Zur Austeilung an unserer Feier gelangten zwei Diplome, sechs Broschen oder Anhänger und vier silberne Bestecke und zwei Uhren. Frau Jucker-Rönick, begleitet von Frau Krippendorf, erfreute alle Anwesenden durch einige schöne, dankbar entgegengenommene Liedergaben. Das Orchester der Pfadfinder « Hospiz » trug durch seine flott vorgetragenen Musikstücke viel zur frohen Feststimmung bei, und lauter Jubel belohnte die jungen Darstellerinnen in Singspiel und Theaterstückli. Allen Helferinnen und Helfern, die keine Zeit und Mühe scheuten, unsere Diplomierungsfeier zu einem frohen Feste zu gestalten, danken wir in unserm wie im Namen der vielen Anwesenden bestens.

Trotz wirtschaftlicher Not und großer Konkurrenz dürfen wir mit Befriedigung auf das Betriebsergebnis pro 1932 in unserm alkoholfreien Restaurant « Habsburg » zurückblicken. Die Gästezahl betrug 63,064, bei einer Zunahme von 2232 gegenüber dem Vorjahre. Die durchschnittliche Tagesfrequenz stellt sich auf 172 Personen bei einem Durchschnittskonsum von Fr. 1.13 pro Kopf. Im Vergleich zum letzten Jahr ist dieser um 5 Rp. zurückgegangen. Die Wirtschaftseinnahmen betrugen total Fr. 72,749. Die Mehreinnahme stellt sich auf rund Fr. 1000, was eine bescheidene Erhöhung bedeutet, in Betracht der mehr als um das Doppelte vermehrten Gästezahl. Der Wert unseres alkoholfreien Wirtschaftsbetriebes liegt aber nicht in der Höhe des Reingewinnes, der erzielt wird, sondern vielmehr in der wachsenden Gästezahl, die unsere Lokale gerne aufsuchen und denen wir auf diese oder jene Art im harten Lebenskampfe mit dem, was wir bieten, nützlich sein können. Durch die Anschaffung eines Radios hofften wir den Besuchern willkommene Unterhaltung zu bieten. Ehe die Kommission sich aber zu dieser Neuerung entschließen konnte, griff sie zu einer Abstimmung unter den Stammgästen des untern Lokales. Das Resultat war wegweisend. 67 Ja standen 5 Nein gegenüber, 4 Wähler machten gewisse Vorbehalte. Seit Errichtung des Fernsprechers sind aber auch die Gegner bekehrt, besonders weil ihnen während der Hauptmahlzeiten die erwünschte Ruhe ohne Radio gesichert bleibt. Uebergroßer Lärm und Tingeltangel werden sowieso gemieden. — Neu eingeführt wurden Bons à 20 Rp., für die der Vorweiser entweder 1 Tasse Kaffee, Milch oder Suppe und ein Stück Brot erhält. Zu

Geschenkwzwecken an Bedürftige ist diese Neuerung sehr zu empfehlen. Neuanschaffungen und Ergänzungen des Inventars erhöhten wie gewohnt die Betriebsunkosten um ein Beträchtliches. Ein kleiner Rückgang weist das Lebensmittelkonto auf, was den niedrigen Gestehungskosten zu verdanken ist und auch unserteils nach einer angemessenen Preisreduktion rief. — Volle sechs Jahre steht nun Frl. Ehrliholzer, als bewährte Leiterin, unserm alkoholfreien Restaurant vor. Frl. Ehrliholzer hat sich bestrebt, die nicht immer leichte Aufgabe mit viel Mut, Umsicht und Liebe zur Sache zu erfüllen. Unserer dankbaren Anerkennung ihrer verdienstvollen Arbeit darf Frl. Ehrliholzer versichert sein. Laßt uns aber auch mit warmem Dank der uneigennütigen steten Rechnungskontrolle unserer verehrten Kassierin gedenken, die am Erfolg unseres Betriebes nicht unbeteiligt ist. Als eine erfreuliche soziale Aufgabe, von der « Habsburg » finanziert, dürfen wir die Fortdauer der Volksliederabende erwähnen. Zu dem eisernen Bestand an Mitgliedern gesellen sich stets wieder neue, sangesfrohe Frauen und Töchter. Herr Lehrer Rohner mußte leider infolge Zeitmangels die Leitung des Feierabendchörlis an Herrn Organist Hopf abtreten. Beiden Herren fühlen wir uns für ihre großen Verdienste um das Chörlis zu warmem Dank verpflichtet. Den meisten der Sängerinnen bedeutet dieser Singabend eine wirkliche Erfrischung, die sie nicht mehr missen möchten.

Ueber die Jahresleistungen der Haushaltungs- und Kochschule, der Fürsorgestelle für Lungenkranke, wie der unserer Sektion unterstellten schweizerischen Brautstiftung geben Sonderberichte genauen Aufschluß.

Zum Andenken an ein verehrtes, ehemaliges Aktivmitglied erhielt der Verein Fr. 400, die wir auch hier herzlich verdanken. Für die empfangene finanzielle Unterstützung unserer Werke entbieten wir den hohen Behörden, Gesellschaften und Vereinen warmen Dank. In den Dank eingeschlossen sind aber auch die aktiven und passiven Mitglieder und alle Freunde unserer Bestrebungen. Möge es unserer Sektion und ihren Institutionen nie an arbeitsfrohen, gemeinnützig denkenden Helferinnen und Helfern fehlen.

Zofingen. *Aus dem Bericht über die Jahre 1931 und 1932.* Hat die Tätigkeit unseres Vereins Gutes gewirkt, Segen gestiftet? Der Wille, das Gute zu tun, war und ist immer vorhanden und wir hoffen, daß unser Wirken stets in diesem Sinne aufgenommen wird. Wo uns Not entgegentritt, suchen wir nach Kräften zu helfen; es geben folgende Aufzeichnungen einigen Aufschluß über unsere Arbeit:

1931 und 1932 wurden 1350 kg Briketts, 50 Wellen Holz und 5 Klafter Eichenschwartenholz abgegeben. Letztere wurden uns in hochherziger Weise von der Schweiz. Holzkonservierungsgesellschaft geschenkt. Sechs erholungsbedürftigen Frauen und Müttern konnten wir einen Ferientaufenthalt ermöglichen. Drei Wöchnerinnen bezahlten wir die Spitalkosten ganz oder teilweise, einer Frau eine Solbadkur in Rheinfelden. 5½ Dutzend Windeln, drei Umtücher, Moltons, zehn Leintücher und verschiedene wollene Schlüttchen wurden an Wöchnerinnen verabfolgt. — 15 alte Leutchen wurden regelmäßig jeden Monat mit Spezereien oder Milch versorgt. Außer diesen regelmäßigen Spenden erhielten 24 Familien Gutscheine für Milch, Spezereien, Eier, Kartoffeln, sowie verschiedene Kleidungsstücke und Schuhe. Zwei mittellose Familien erhielten zwei noch ganz gut erhaltene Betten. Sechs Familien erhielten Beiträge in bar. Mittagessen an Kranke und Wöchnerinnen wurden 284 verabreicht.

Für unsere *Weihnachtsbescherungen* standen uns jeweilen Fr. 100 zur Verfügung, die uns alljährlich von der treu bewährten Gönnerin übermacht werden. Ihrer sei an dieser Stelle wieder dankbar gedacht. Mit noch weitem Fr. 100 aus der Brockenstubenkasse durften wir unsere Bedürftigen mit warmen Kleidern, Wäsche, Briketts usw. versehen, an sieben Orten geheime Not mit einer Geldspende von je Fr. 20 lindern helfen.

Unsere *Brockenstube* hat folgende Gewinne gebracht: 1931 Fr. 150, 1932 Fr. 150.85. Man muß auch mit wenigem zufrieden sein. Die Gewinne der Kriegszeit und spätern Jahre kehren nicht wieder.

Zu unsern *Näh- und Flickabenden* hatten sich 27 Teilnehmerinnen (1931: 34) angemeldet.

Die *Abgabe der Znimilch* im Schulhaus wickelte sich in gewohnter Weise ab. Im Laufe des Sommers und Herbstes wurden an die Schüler zirka 340 Becher Milch mit Brot pro Tag abgegeben. Im Winter reduziert sich die Zahl jeweilen auf zirka 280 wegen der Suppenabgabe. Auch an dieser Stelle wieder möchten wir allen Freunden und Töchtern unsern herzlichen Dank aussprechen für die Hilfe im Schulhaus.

Bei der *Diplomierung treuer Hausangestellter* konnten vier Diplome für fünf Jahre Dienstzeit (1931: acht Diplome) und ein Anhänger für zehn Jahre Dienstzeit verabreicht werden.

Wie an die Bevölkerung der ganzen Schweiz, gelangte 1931 auch an die Sektion Zofingen die Bitte, wieder eine *Sammlung für die Bergbewohner* zu veranstalten. Die Gebefreudigkeit Zofingens und Umgebung hat sich auch hier wieder bewährt. In reichem Maße flossen die Gaben und fünf große Kisten voll schöner und wertvoller Sachen konnten nach der Hauptsammelstelle Hergiswil befördert werden, so haben wir Freude in manchen Berghaushalt gebracht.

Wie immer sind auch im Laufe der letzten zwei Jahre Gesuche an uns gelangt, um *Ausstellung und Verkauf von Heimarbeiten* zu fördern. So hat 1931 das Komitee für den Verkauf der Greyerzer Spitzen, die vielen Hausfrauen in den Freiburger Bergen als Heimarbeit notwendigen Verdienst bringen, einen Verkauf mit befriedigendem Erfolg durchgeführt. Es ist ja Pflicht, unsere Mitschwester aus andern Gegenden der Schweiz in dieser Weise zu unterstützen, sofern man nicht die Interessen des hiesigen Gewerbestandes schädigt, und so mußten wir in diesem Sinne uns sonst sympathische Unternehmen abweisen.

Unser Verein hat sich im Laufe des letzten Jahres um einen neuen Arbeitszweig erweitert, nämlich um die *unentgeltliche Kinderversorgung*. Frau Iseli-Roth, ein Mitglied unseres Vereins, hat diese Arbeit übernommen und mit Erfolg durchgeführt. Es war möglich, zwei kinderlosen Ehepaaren je ein Kindchen auf Weihnachten zu vermitteln und hoffen wir, daß dies für Kinder und Pflegeeltern zum Segen gereichen wird und daß dieser neuen Aufgabe unseres Vereins weiterer Erfolg beschieden sei.

In unserer gemeinnützigen Arbeit gibt es öfters Fälle, wo es sehr schwierig ist, zu helfen. Es gibt Personen, die lieber auf jegliche Hilfe verzichten aus Furcht, daß ihr Name in unsern Büchern figurieren werde. — Nach reiflicher Ueberlegung hat der Vorstand beschlossen, einen Separatfonds anzulegen, um damit solche verschämte Armut unterstützen zu können. Wir haben deshalb Fr. 400 auf ein Kassenbüchlein einbezahlt; es wird der Vorstand auf Verlangen hin jederzeit darüber Aufschluß geben. Nun schließen wir den Jahresbericht

mit der Bitte an unsere Mitglieder, in dieser schweren Zeit uns weiter treu zur Seite stehen zu wollen.

H. A.-W.

Hergiswil. Wir dürfen freudig von einer regen Weiterentwicklung unserer Vereinstätigkeit berichten. Mit der Erstellung eines neuen Schulhauses erhielten wir große, zweckdienliche und äußerst frohmütige Räumlichkeiten, die wir entsprechend möblierten. Es war dies ein entscheidender Moment für uns, ein Markstein wurde gesetzt, der unserem großen Verein, wir zählen 280 Mitglieder, die Grenzen des Arbeitsfeldes erweiterte. So wurde die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule in zwei nacheinanderfolgenden Kursen von je drei Monaten abgehalten. Wir arbeiteten nach einem Stundenplan, wie ihn das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement verlangt, um den Subventionen gerecht zu werden. Während drei Monaten des ersten Kurses (Einführungskurs) wurden täglich 7—8 Stunden gearbeitet und es wurde den Schülerinnen ermöglicht, die notwendigsten Grundlagen eines einfachen Haushaltes durch eine tüchtige Fachlehrerin zu erwerben. Der zweite, ebenfalls drei Monate dauernde Kurs befähigte die Schülerinnen, ziemlich selbständig vorzugehen, und jede Haus- und Geschäftsfrau darf sich freuen, ein solches Mädchen als Stütze zu erhalten. Die beiden Kurse zählten zusammen 41 Schülerinnen, und es war tatsächlich eine Freude, zu sehen, wie gründlich unterrichtet und welche schöne Ideale der Jugend auf den Lebensweg mitgegeben wurden. Neben den abwechslungsreichen, sorgfältig zusammengestellten Menüs stand immer wieder irgendein schöner Spruch auf der Wandtafel, so z. B. «Sorge für andere, arbeite für andere, lerne dich selbst vergessen». Wie laut reden solch schlichte, einfache Worte zu unserer Jugend, möchte sie doch lernen, in Liebe zu dienen, das ist der Frauen und Mütter schönstes Los. Am 7. Mai fand dann die Ausstellung der vielen, schönen und praktischen Handarbeiten und Küchenerzeugnisse statt. Bei diesem sehr gut besuchten Anlasse boten wir den Besuchern zugunsten der Haushaltungsschulkasse Kaffee, Tee, Kuechli und belegte Brötchen, so daß die Ausstellung zu einem bescheidenen, traulichen Festtag wurde, an dem der Lehrerin und den Schülerinnen volle Anerkennung gezollt wurde. Ebenso wurden die Einrichtung und der Betrieb unserer Fortbildungsschule von der eidg. Expertin, Fr. Rosa Ott, in ihrem letzten Bericht sehr lobend erwähnt.

Ferner konnten wir wieder das Jahr hindurch und auf Weihnachten 85 Familien und einige arme Wöchnerinnen mit Lebensmitteln, Bargeld und Kleidern im Werte von Fr. 2600 beschenken.

An elf verstorbene Mitglieder wurde jeweils eine Kranzspende verabfolgt und je eine Extra-Gedächtnisfeier abgehalten.

Der Dienstbotendiplomierung konnten wir zwölf Anmeldungen übermachen. Die Durchführung eines Blumentages für die Tuberkulosenfürsorge ergab Fr. 644 und der Markenverkauf Pro Juventute Fr. 731.

Ebenso hatten wir Gelegenheit, ein schwächliches Kind einige Wochen in das luzernische Ferienheim für Kinder, nach Sarnen, zu schicken. Der ehrwürdigen Schwester Albana, unserer frühern Haushaltungslehrerin, konnten wir eine Uhr verabfolgen, als kleine Erkenntlichkeit für das unsagbar viele Gute, das sie dem Verein als Lehrerin erwiesen hat. Ein fröhlicher Ausflug zu unsern lieben Vereinsmitgliedern nach Engelberg, allwo wir mit großer Herzlichkeit empfangen wurden, steht allen Teilnehmern noch in bester Erinnerung. Am 20. November hielten wir die immer gut besuchte Jahresversammlung ab. Es

wurde von der Präsidentin festgestellt, was in der Vereinstätigkeit gereift, wie groß die Ernte durch Uebermittlung von hauswirtschaftlichen Kenntnissen und wie groß der Segen in den verschiedenen Zweigen des Wohltuns sich ausgewirkt hat, und es war ein ehrendes Zeugnis. Alle Mitglieder wurden erneut zu treuem Wirken angespornt. Ein reichhaltig gediegenes Programm und ein gutes « z'Abig » erhöhten die Feier und machten sie zu einem jener Tage, an dem wir Frauen einander finden und uns in seelischem Kontakt bewußt werden, daß wir die Berufenen sind, der Jugend zu helfen, Not und Armut zu lindern, das Alter zu stützen und daß das Miteinander- und Füreinander-Schaffen unsagbaren Segen bringt zum Wohle des Ganzen.

Brigitta Zraggen.

Das Wilhelm Tell-Denkmal in Montevideo, Uruguay

Von Frau M. Guyer-Kölliker, gewesene Vizepräsidentin der Sektion Zürich, jetzt in Buenos-Aires

Die kleine Republik Uruguay, die etwa dreimal größer ist als die Schweiz, aber dreimal weniger Einwohner zählt, liegt an dem Delta des La Plata-Stromes, im Norden an Brasilien anstoßend. Ackerbau und Viehzucht bilden im Innern die Hauptbeschäftigung der Einwohner, die Abkömmlinge von Indianern, Spaniern und verschiedenen eingewanderten europäischen Rassen sind.

Montevideo, die Hauptstadt des Landes, schon unter der spanischen Herrschaft gegründet, blüht und vergrößert sich zusehends. Der ausgedehnte Hafen wird von zahlreichen Schiffen aus aller Welt angelaufen. Die Stadt, in regelmäßige Blocks eingeteilt, besitzt prachtvolle, geteerte Straßen, schöne öffentliche Gebäude und breitet sich malerisch an dem zum Meere gewordenen Delta aus. Verschiedene elegant angelegte Meerbäder locken im Sommer zahlreiche Gäste, auch von dem nahen Argentinien, herbei. Die Bildungsanstalten und Schulen sind erstklassig. Die deutsche Kolonie besitzt zusammen mit den Deutschschweizern eine deutsche Schule mit Lehrkräften, die die Schüler auch auf die inländischen Hochschulen vorbereiten. Die Schweizerkolonie in der hiesigen Republik zählt ungefähr 1000 Seelen.

Uruguay nimmt sich gerne die Schweiz als Vorbild. Es sollen auch 33 Landbewohner gewesen sein, welche sich zusammen verschworen und so den Anstoß gaben, das spanische Joch abzuschütteln und die im Jahr 1830 die Republik Oriental del Uruguay gründeten. Diese 100jährige Gedenkfeier wurde mit großen Festlichkeiten begangen. Die hier niedergelassenen fremden Kolonien spendeten fast alle eine Gabe zur Verschönerung der Stadt. Die Schweizer hatten sich für ein Denkmal Wilhelm Tells entschlossen.

Der Schöpfer desselben ist der hier wohnende Tessiner Beloni. Während mehrerer Jahre opferte er sein ganzes Können und Schaffen diesem großen Werke, durch welches er sich nicht nur die Dankbarkeit seiner Landsleute, sondern auch die Bewunderung jedes Beschauers erworben hat. Nicht leicht war es außerdem in der heutigen, auch hier fühlbaren Krisis, die nötigen Geldmittel zu dieser Spende aufzubringen, und nur dem unermüdlichen Ansporn des damaligen schweizerischen Generalkonsuls war es zu verdanken, daß die Kosten gedeckt werden konnten.

Gewiß hat unser unerschrockener Vorfahre Wilhelm Tell nicht geahnt, daß ihm nach sechs Jahrhunderten von seinen Nachkommen am mächtigen La Plata-Strome ein Denkmal errichtet würde. Und welch stimmungsvolles Denkmal! In einem großen, von den brausenden Meereswellen umgebenen öffentlichen Park steht unser kühner Held in Erz gegossen vor uns. Den rechten Arm mit dem Peil in der Hand unerschrocken in die Höhe erhoben, mit stolzem Blick und aufgerichtetem Haupt seine bekannte Antwort Geßler ins Gesicht schleudernd. Und dann sein Knabe Walter, der so kindlich und vertrauensvoll vor seinem Vater steht, seine linke Hand erfassend und voller Stolz zu ihm hinaufblickend. Die lebensgroße Gestalt ruht auf einem Sockel von Granit, welcher aus den Bergen des Landes geholt und von der Regierung geschenkt wurde! Er trägt die Inschrift: « 1930. Guillermo Tell, simbolo de la libertad. Homenage de la colectividad suiza al Uruguay en el primer centenario de su independencia. 1930. » (Wilhelm Tell, Symbol der Freiheit. Gespendet von der Schweizerkolonie in Uruguay zu dessen Hundertjahrfeier seiner Unabhängigkeit 1930.) »

Den Hintergrund bildet eine künstliche, ganz mit Efeu bekleidete Ruine, die sich an einen ebenfalls mit Efeu bedeckten Turm lehnt. Davor glänzt ein lieblicher Teich, ganz von hellen Weiden und dunkelgrünen alten Bäumen eingefast, darüber der weite, strahlende, blaue Himmel!

Unaussprechlich stimmungsvoll das Ganze, dazu angetan, das Herz eines jeden Schweizers, der sich so unerwartet in diesem südländischen Park seinem in der Jugend und in der Heimat so oft besungenen Vaterlandshelden gegenüberübersieht, mit stiller Wehmut zu erfüllen und dankbar all der schönen Erinnerungen zu gedenken, welche ihm sein Vaterland als Zehrgut in die Fremde mitgab.

VOM BÜCHERTISCH

Die **Abhärtung unserer Kleinen** gehört zu den wichtigsten Aufgaben einer richtigen, vorsorglichen Kinderpflege. Es bedarf keiner langen Begründung, daß nur in der warmen Jahreszeit begonnen werden darf, die kleinen Kinder abzu härten. Die Grundsätze, nach welchen dies geschehen soll, finden wir im soeben erschienenen Maiheft der « *Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes* » aus reicher Erfahrung heraus erörtert. Neben weitem Abhandlungen über die eigentliche Gesundheitspflege des Kindes enthält die Nummer mehrere Beiträge, die an praktischen Beispielen die oft seltsamen Krankheitszustände schildern, deren Ursachen seelischer Art sind und denen die Eltern oft ratlos gegenüberstehen. Auch der « Sprechsaal », die « Spiel- und Beschäftigungsecke », die « Handarbeiten » und der « Austausch von Erziehungserfahrungen » bringen wie immer viel Nützliches. Die gediegene Zeitschrift ist für jede Mutter eine wertvolle Unterstützung und auch die werdende Mutter wird sich mit Freuden in die schmucken Hefte vertiefen. Probenummern der überall sehr geschätzten Zeitschrift sind kostenlos von jeder Buchhandlung, sowie vom Art. Institut Orell Füßli in Zürich 3 erhältlich (Abonnementspreis halbjährlich Fr. 3.70).



Bei Freuden- und frohen Familienfesten

erinnern Sie sich bitte auch der

Schweizerischen Brautstiftung

des Schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins *Postcheck IX 335 St. Gallen*



Eine tüchtige Schweizerin!
Frau Zimmerli-Bäuerlin (1829—1914)
war Gründerin einer großen Industrie

SCHUTZ  MARKE

Beim Einkauf von

Stricksachen halten
Sie sich am besten an die alte
Vertrauensmarke:

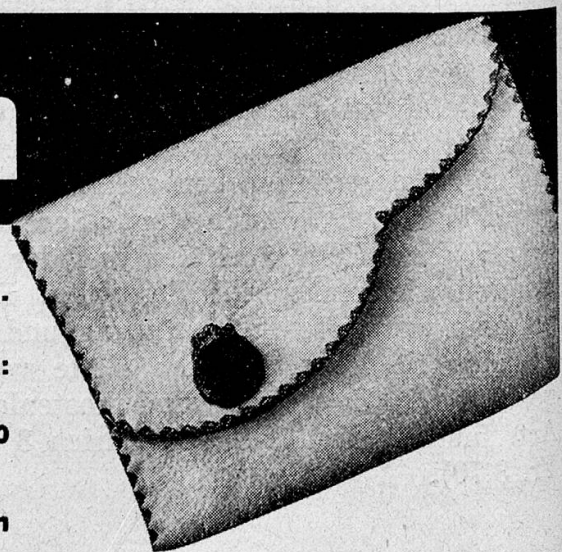
Zimmerli

Bezugsquellennachweis durch
Strickereien Zimmerli & Co. AG., Aarburg

Lederarbeiten

Alles Material u. Zutaten. Verlangen Sie kosten-
los Preislisten und Musterkarten. Anleitung:
»Lederarbeiten selbst herzustellen« Fr. 2.50

H. Pesch, Kuttelgasse 8, Zürich





Die Lebensdauer Ihrer Schuhe ist in weitgehendem Maße auch von der Pflege derselben abhängig. Es kann Ihnen deshalb nicht gleichgültig sein, mit welcher Crème Sie Ihre Schuhe behandeln. Verwenden Sie daher stets die bewährte Crème **MARGA**, welche nicht nur rasch glänzt, sondern das Leder auch weich erhält.

Verlangen Sie immer den echten
RAMSEIER
APFEL-WEIN
 Die Qualitätsmarke.

Emmental. Obstweingenossenschaft
Ramsei
 Lieferung direkt an Private

Kaffee Hag
 ist gesund
 und gut!

*Wollen Sie
 ihn nicht
 auch mal
 probieren?*

Chem.
Waschanstalt &
Kleiderfärberei
Sedolin
Chur

Blumentage
 Künstliche Ansteckblumen für Wohltätigkeitszwecke
 Muster zu Diensten
 Paul Schaad AG., Kunstblumentabrik, Weinfelden

Haushaltungsschule Chailly ob Lausanne
 Vom Sch. G. F. V. Theoretischer und praktischer Unterricht Gegründet 1905
 Sommerkurs 1. Mai bis 1. Oktober — Winterkurs 1. November bis 1. April
 Prospekt und Referenzen bei der Direktion

Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung
 „Der Kinderfreund“
 Im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der Schweiz. Jugendschriftenkommission
 Der Reinertrag kommt der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zugut
Die größte Freude jedes Schulkindes!
 Verlag: Buchdruckerei Böhler & Co., Marienstrasse 8, Bern

LAUSANNE

M^{me} Ch. Barbier, 53, avenue du Léman

prend jeunes filles aux études, milieu cultivé et vie de famille agréable. Reçoit aussi jeunes filles pour vacances d'été à la montagne. Leçons françaises.

Références Suisses allemandes

Worbenbad bei Lyss

(Omnibusverbindung ab Lyss und Biel)
Radiumhaltige Eisenquelle I. Ranges.
Ausgezeichnete Heilerfolge gegen alle Formen von Rheumatismus, Frauenleiden, **Folgen von Knochen- u. Gelenkverletzungen.** Erhältlich: Kohlensäure-, Sprudel-, Fichten- u. Solbäder. Pension von Fr. 7.50 an. Prospekte. Tel. 55. Säle für Gesellschaften und Hochzeiten.

O. König-Wüthrich

Privatpension Sonnenbühl

Gadmen (Kt. Bern). Postauto Meiringen-Gadmen zweimal täglich. 1208 m ü. M.

Heimeliges Haus, sorgfältige Verpflegung. Ideale Lage für Ruhe- und Erholungsuchende. Wunderschöne Alpenlandschaft. — Pension von Fr. 6.50 an. Telephon 3.45.

Prospekte bereitwilligst durch die Besitzerin
Witwe E. Tännler

Kunst-Stopfen

defekter Kleider, Wäsche, Wollsachen, Seide

Das
Frauen-Erholungsheim

des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes
auf dem aussichtsreichen

Hinterberg bei Langenthal

vollständig gemeinnütziges Institut, nimmt erholungsbedürftige Frauen und Töchter, ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession, unter günstigen Bedingungen auf. — Schöne Parkanlagen und angrenzende ausgedehnte Waldungen. — Pensionspreis, je nach Zimmer, Fr. 4 bis Fr. 6.— pro Tag. Prospekt verlangen. Telephon Nr. 201.

Töchter-Institut Vogel, Herisau

Gute Schule. Kleine Klassen. Ergänzender Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Anreg. Schulleben

5 Kilo feinsten Himbeer-Sirup

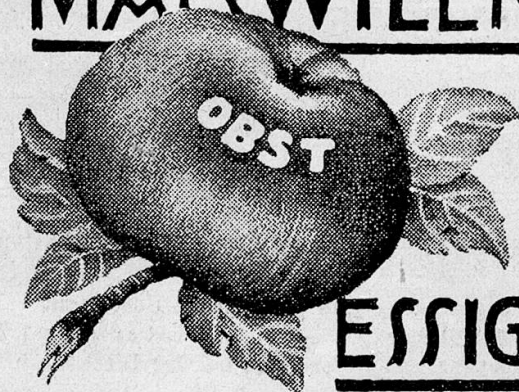
à Fr. 8.— per Nachnahme liefert

Hermann Geiser, Weine, Langerthal

Gegauf — Plissé — Monogramme

Schwestern A. & E. Müller, Limmatquai 12 Zürich
Tel. 26.437

MÄRWILER



ist besser und billiger!

Er fördert die einheimische, alkoholfreie
Obstverwertung

Essigfabrik Märstetten AG., Märwil (Thurg.)

Erholungsheim Sonnenhof Thun

Schöner und behaglicher Sommeraufenthalt für Ruhe- und leicht Pflegebedürftige, Rekonvaleszenten und Alleinstehende. — Erhöhte, sonnige, geschützte und staubfreie Lage. Prachtige Aussichtsterrasse. — Altbewährtes Haus mit schönen Zimmern, guter Heizung und Lift. — Freundliche Fürsorge durch geübtes Pflegepersonal. — Sorgfältige Küche, Beachtung von Diätvorschriften. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis von Fr. 8.50 an.

Prospekte

Die Besitzerin: **Fräulein Agnes Reist.**

Castagnola-Lugano

bietet Ihnen angenehme Ferien und Erholung, großer Park, in

Hotel-Pension Villa Elise (vorm. Singer)

Mäßige Preise



Solbad Schauenburg

bei Liestal (Basler Jura)

für Solekuren in waldreicher Höhenlage, fern vom Verkehrslärm. Aerztlich empfohlen bei Frauen- und Kinderkrankheiten. Gicht und rheumat. Leiden, Herzaffektionen, Rekonvaleszenz. — Kohlensäurebäder. Quarzlampe. Massage. Diät. Schwimmbad. Tennis. — Fließendes Wasser. Garagen. — Gepflegte Pension von Fr. 7.50 an. (OF 5633 A) Kurarzt: Dr. med. E. Haefeli. R. Flury.

Kinderheim „Guardaval“, Waltensburg

1100 M. ü. M. Bündner Oberland Telephon 298

Modern eingerichtet. — Liegeterrasse. — Sonnige Lage. — Umgeben von Wiesen und Tannenwäldern Jahresbetrieb für Erholungsbedürftige und Ferienkinder vom Säuglingsalter bis zu 12 Jahren.

Prospekte durch Schwester Flora Branger

Montreux

(Riviera Suisse)

Pension Fr. 7.- bis 8.-

Hotel-Pension Masson

Bestempfohlenes, heimeliges Familienhaus in ruhigster Lage. Prachtvolle Aussicht auf See und Alpen. Idealer Kuraufenthalt zu jeder Jahreszeit. Schöner Garten. Strandbad. Wald.

Prospekt: Familie Baer-Lüthi



MONTI ob **LOCARNO**, Kurhaus **Betz.** Seit 1904. **Südberglage mit See- und Alpenblick.** Pension ab **Fr. 6.50.** Auch jede **Diät.** Prosp.

Ferien im Tessin für Frauen u. Töchter im **Home Union** der Freundinnen junger Mädchen, Corso Pestalozzi, 15, **Lugano**, Nähe See u. Park, frdl. Zimmer, gute Küche, Pension von Fr. 4.50 an.

Alpines Privat-Kinderheim „Frohbergli“

Frutigen (Lötschberglinie)

Das ganze Jahr offen — 850 m ü. M., nebelfrei
Mässige Preise

Prospekte durch die Leiterin

Frau M. Anderegg-Müller
dipl. Kindergärtnerin

Kinderheim Freiegg, Beatenberg

für Ferien und Erholung

1250 m ü. M.

Prosp. Ref. Tel. Nr. 36

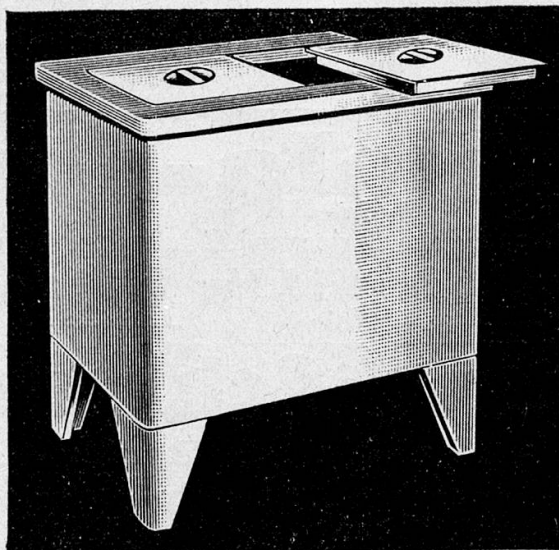
Schimberg-Bad

1425 m ü. M.

Auto ab Entlebuch

Telephon 152.3
Prospekte

Schwefelquelle
Höhenkurort
Ruhige, prachtvolle
sonnige Lage
Wälder. Vorzügliche
Verpflegung
Mäßige Preise
Freundl. Empföhl.
F. & H. Enzmann



Kennen Sie schon den Merker-Sparkühler?

Er ist besonders für den kleinen Haushalt bestimmt und erfüllt den schon längst gehegten Wunsch nach einem Kühler auch für die kleine Börse.

Der Merker-Sparkühler besteht aus Eisenblech außen weiß lackiert, mit Holzrahmen, und ist innen mit Zinkblech ausgekleidet. Zwischen der Innen- und Außenwand befindet sich eine 4 cm dicke Korkplatte als Isolierung. Der galvanisierte Behälter faßt eine halbe Stange Brauerei-Eis. Zum Sparkühler werden außerdem zwei verzinnte Drahtkörbe und ein Rost mitgeliefert.

Verlangen Sie den Merker-Sparkühler in den Eisenwarenhandlungen und Haushaltsgeschäften. Eventuell Bezugsquellennachweis durch die Fabrikanten:

MERKER & CIE. AG., BADEN

